

Oberösterreichisches
Landesmuseum

II 91482/57

BIOLOGISCHE STATION NEUSIEDLERSEE

BFB-Bericht 57

Illmitz 1986

ISSN 0257-3105

SAUERZOPF Franz⁺

Zur Kenntnis der Verbreitung der Tuffe
von Limbach/Kukmirn im Bezirk Güssing/Bgld.

BIOLOGISCHE STATION NEUSIEDLERSEE
BFB-Bericht 57 Illmitz 1986
ISSN 0257-3105

SAUERZOPF Franz ⁺

Zur Kenntnis der Verbreitung der Tuffe
von Limbach/Kukmirn im Bezirk Güssing/Bgld.

⁺ W.Hofr.Dr.F.Sauerzopf, Biologische Station Neusiedlersee, A-7142 Illmitz

OÖLM LINZ



+XOM4346105

II 91482/57

Oberösterreichisches
Landesmuseum Linz/D
-ck

Inv. Nr. 717/1987

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Druck:

Biologisches Forschungsinstitut Burgenland A-7142 Illmitz

Schriftleitung: Dr.A. Grüll, Dr.L.Hammer

Für diesen Bericht behalten wir uns alle Rechte vor.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge ist jeweils der Autor
verantwortlich.

ZUR KENNNTNIS DER VERBREITUNG DER TUFFE VON LIMBACH/KUKMIRN IM BEZIRK GÜSSING/BURGENLAND

F.SAUERZOPF

Im Zuge der Erarbeitung von Unterlagen für eine Biotopkartierung des Bundeslandes Burgenland fanden mehrfach Begehungen auf Blatt ÖK 167 Güssing (ÖMK 7706) statt. Hierbei fielen neben zoologischen und botanischen Ergebnissen auch Daten für eine Ergänzung und Verbesserung der geologischen Kartierung an. Da auf diesem Gebiet eine neuere Aufnahme seit der Kartierung durch HOFFMANN u.a. (1878; Kartenkopien für den Bereich Burgenland 1 75000 im Bgld. Landesmuseum, Eisenstadt) noch nicht erschienen ist, sollen einige interessante Feststellungen dokumentiert werden.

Zu den markanten geologischen Erscheinungen des südlichen Burgenlandes gehört das Auftreten von vulkanischen Gesteinen. Aus dem Bezirk Güssing, der im wesentlichen von Sedimenten pannonen und pontischen Alters (gemäß der Einteilung in "Chronostratigraphie und Neostratotypen - Miozän M⁶", Pannonien; Budapest 1985), bedeckt wird, waren bisher bekannt: Das Vorkommen am Schloßberg von Güssing (ein nach WINKLER-HERMADEN 1927 verhältnismäßig hornblendearmer Tuff), der Tuffit von Tobaj, der Tuff von Unterneuberg bei St. Michael und ein kleines Vorkommen bei Limbach nächst Kukmirn. TAUBER (1951) erwähnt in der Landeskunde von Burgenland (p.78) noch Tuffite von Punitz.

Neue Funde (Abb.1):

- 1.) Bereits auf der anfangs genannten Karte (HOFFMANN u.a. 1878) wurde der Tuff von Limbach bei Kukmirn als ein kleines Vorkommen im Bereich des unteren Altenberges nahe der Talsohle an der SE-Seite des Talschlusses des Limbaches festgehalten und seither immer wieder zitiert. Die Lage des seinerzeit sehr unscheinbaren Aufschlusses kann nach dem Netzteiler mit 5214150/1038750 angegeben werden und ist in der ÖK 167 eingetragen. Durch neuere Materialgewinnung sind in diesem Aufschluß auch Olivinbomben und Augitkristalle zum Vorschein gekommen. Der Tuff beschränkt sich jedoch nicht auf dieses kleine basale Vorkommen, sondern ist auch auf der Höhenkuppe im Wald in einem nur gering verwachsenen Steinbruch aufgeschlossen (5213950/1038900) und so beträchtlich größer als bisher angenommen. Dieser letztere Steinbruch scheint in der ÖK nicht auf.
- 2.) Ein weiteres, noch nicht beschriebenes Vorkommen von Tuff bei 5213500/1039300 am SE-Hang des Hofweinriegels scheint mit dem vorgenannten nicht zusammenzuhängen. Der Güterweg im Süden von Kukmirn nach Limbach führt direkt darüber und der Scheitel des Vorkommens ist derzeit durch einen Lagerplatz von Streuschotter der Straßenverwaltung gekennzeichnet.
- 3.) Gegenüber dem erstgenannten Eruptivvorkommen finden sich am NW-Hang des Limbachtals im Wald auf einer kleinen Kuppe in alten Gruben und Löchern Hinweise auf ein drittes Auftreten von Tuff in Form von verwitterten kleinen Stücken, das aber derzeit noch nicht gut aufgeschlossen ist (5214350/1038600).
- 4.) Dieses Vorkommen scheint sich gegen NW fortzusetzen, denn beim Güterwegbau am Zellenberg wurde ein Tuff angefahren, aber wieder zugeschüttet. Die Kuppe dieses Vorkommens findet sich als westlichste Höhenkote des Zellenberges auf einem an drei Seiten von Wald umgebenen Acker südlich des Güterweges, etwa bei 5214500/1038450, in zahlreichen Lesesteinen.
- 5.) Von Vorkommen Nr. 4 gegen NE nur durch ein kleines Tal getrennt liegt ein weiterer Tuff. Er ist am Waldrand in einem verwachsenen Steinbruch (5214300/1038700) und in etwas höherem Niveau durch kleine Brüche an einem Waldweg (5214400/1038700) aufgeschlossen. Die ÖK gibt darauf keine Hinweise.
- 6.) Am Südhang des Altenberges nahe dem Talschluß wurde am Fuße eines kleinen Feldgehölzes in halber Hanghöhe beim Graben einer Wassersammelstelle Tuff angefahren (5214250/1039050). Auch weiter NW konnte bei 5214300/1039000 Tuff festgestellt werden, der in zwei kleinen Gruben im Wald bzw. am Waldrand unterhalb des alten Kellers aufgeschlossen ist. Diese Vorkommen gehören wahrscheinlich zusammen.

7.) Von dem über die Höhe des Altenberges von NW nach SE führenden Güterweg zweigt in Richtung Kukmirn ein Hohlweg ab, der bei 5214350/1039250, knapp unterhalb der Abzweigung einen weiteren Tuff aufschloß. Durch einen Wegbau wurde das Vorkommen wieder zugeschüttet. Ob es mit den vorgenannten in Verbindung steht, ist unbekannt.

8.) Ein weiteres, bisher unbekanntes Vorkommen findet sich fast genau in der Mitte der Luftlinie zwischen den Tuffen von Limbach und Güssing in der KG Gerersdorf. Hier tritt er an einer kleinen Bodenwelle am Waldrand und in zahlreichen Lesestücken auf den westlich vorgelagerten Feldern auf (5213400/1044300). Dieses Vorkommen liegt knapp N des Grundgebirgsaufbruches am Hang des Krautgrabens.

Das bisher als Tuff von Limbach bekannte Vorkommen erweist sich somit als das Auftreten von mindestens vier Vorkommen, welche rund um den Talschluß des Limbaches gelagert sind. Einzelne Lesesteine von Tuffen, welche mit keinem der Vorkommen in Verbindung gebracht werden konnten, wurden noch bei 5212050/1044350 im Fidischwald (KG Gerersdorf) und bei Steingraben (5213100/1045800) aufgefunden.

Als Kuriosität sei festgehalten, daß nördlich von Eisenhüttl am Südhang des Höhenrückens an einem Feldweg bei 5218900/1040000 ein großer Block eines dunklen, schwarzbraunen Materials liegt, das einen gefritteten Eindruck erweckt. Es handelt sich dabei aber keineswegs um ein Eruptivgestein, sondern um die Reste einer früheren Holzkohलगewinnung (Holzteerimprägnierung des Bodens), möglicherweise aus der urkundlich belegten Eisenverhüttung (PRICKLER 1984; siehe auch der Ortsname Eisenhüttl).

L i t e r a t u r

- HOFMANN, K., STÜRZENBAUM, I. & INKEY, B., 1878: Aufnahmebericht. Verh.d.K.u.K.geol.RA. 1878.
 PRICKLER, H., 1984: Der Eisenbergbau Ludwig Batthyany's zu Bocksdorf-Stegersbach-Loipersdorf (1745-ca.1770). Bgld.Heimatbl. 46, 64-75.
 TAUBER, A.F., 1951: Grundzüge der Geologie. Landeskunde Burgenland, Bundesverlag.
 WINKLER-HERMADEN, A. 1927: Erlöschene Vulkane im südlichen Burgenland. BVjH. 1927.

Anschrift des Verfassers:
 W.Hofr.Dr.Franz Sauerzopf
 Biologische Station Neusiedlersee
 A-7142 Illmitz

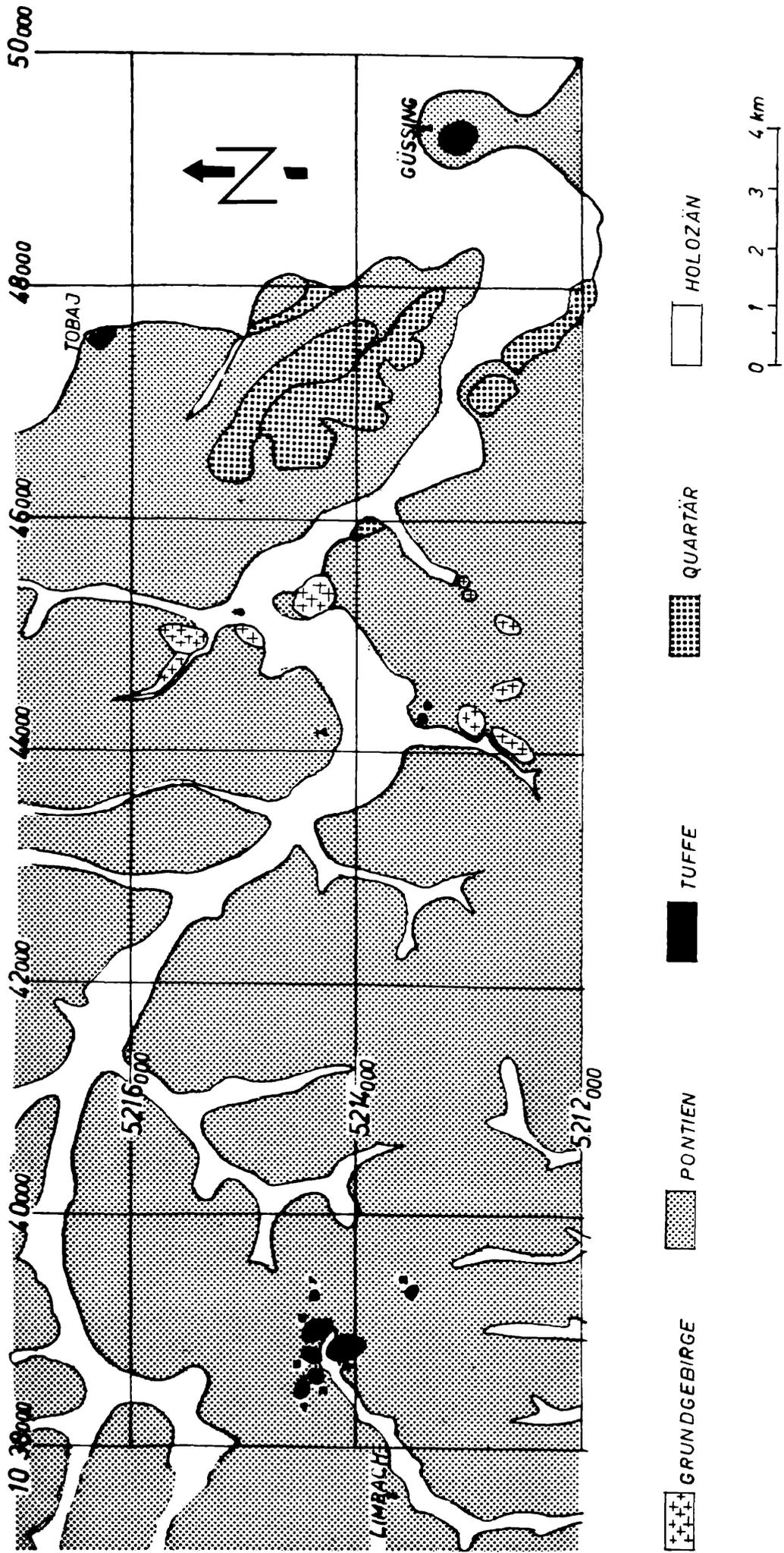


Abb.1 Tuffvorkommen Limbach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BFB-Bericht \(Biologisches Forschungsinstitut für Burgenland, Illmitz 1](#)

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Sauerzopf Franz

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Verbreitung der Tuffe von Limbach/Kukmirn im Bezirk Güssing/Bgld. 1-5](#)